Washuleins Märchenstunde

Antimärchen einer andern Ebene

Von -Catayane-

Kapitel 3: Die Lilie und die Schlange

Vor langer Zeit als die Erde noch ganz jung war, verliebte sich ein Junge in ein Mädchen, aber es gab Mächte, die ihm das nicht vergönnten und ihn in ein Wesen verwandelten, das lang und dürr war, keine Glieder besaß und einen scheulichen Schuppenleib; er wurde zu einer Schlange.

Das Mädchen fürchtete sich vor ihm und lief weg.

Und er selbst wusste nicht, was nun machen sollte, da seine Sprache zu einem entsetzlichen Zischen geworden war.

So zog er durch die Welt, kriechend wie ihm bestimmt und fand nach einer Ewigkeit die weißeste, feinste und schönste Blume, die er jemals gesehen hatte. Diese Blume nannte er Lilie, nach seiner Liebsten, die er mit der Schönheit und Anmut der Blume gleichstellte und er beschloss, sie ihr zum Geschenk zu machen.

Viele Monate krachte er die halbe Welt wieder zurück und bedachte die Blüte im genügend Wasser, auf dass sie sich halte und welkte, ehe er nicht bei ihr war.

In der Nacht kam er an.

Seine Liebste schlief in ihrem Bette. Darum legte er heimlich, die Blume auf ihre Kopfkissen, sodass sie sie am Morgen als Erstes erblicken musste.

Und so geschah es dann auch. Sie fand die Lilie und war ganz betört von dem Duft und der Schönheit der Blume. Er indessen schlängelte sich unbemerkt an ihrem Körper empor. Er liebte sie gar so sehr und wollte sie nur noch umarmen.

So schlang sich sein Schlangenleib um sie herum, so fest, dass ihr die Luft ausblieb und sie erwürgte.

Man setzte das Mädchen bei und pflanzte die Blume auf ihr Grab, sodass sie jedes Jahr Blüten trug, weiß, zart und schön. Und die Schlange verblieb ebenfalls an dem Grab; zusammengerollt und darauf wartend, dass der Tod barmherzig sei.